

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
für Stadt

Telefon Nr. 27.  
Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
und Land.

Telefon Nr. 27.  
Hugo Munzer, Spangenberg.

**Umts d.**  
für das  
**K. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 61.

Donnerstag, den 1. August 1918.

11. Jahrgang.

## Seldmarschall Eichhorn ermordet.

Kiew, den 30. Juli. **WTB.** Gegen Feldmarschall von Eichhorn und seinen Adjutanten Hauptmann von Dressler wurde um 2 Uhr nachmittag auf dem Heimwege durch ein in einer Droschke an sie heranfahrenden Mann ein Bombenattentat verübt. Beide sind abends 10 Uhr ihren Verletzungen erlegen. Attentäter und Kutscher sind verhaftet. Die bisherigen Feststellungen deuten auf Urhebung der sozial-revolutionären Partei in Moskau hin hinter der erfahrungsgemäß die Entante steht.

### Aus der Heimat.

**Spangenberg, den 31. 7.** Mit dem heutigen Tage erscheint die Spangenberg Zeitung in einer neuen Aufmachung. Wir sind in der Lage, dieselbe ganz selbstständig und in größerem Formate erscheinen zu lassen. Dadurch wird es uns möglich, auch den heimatlichen Teil besser und reichhaltiger zu gestalten und die Zeitung immer mehr zu einem echten Heimatblatte auszubauen. Auch dem politisch und unterhaltenden Teil können wir größere Aufmerksamkeit widmen. Der Bezugspreis bleibt derselbe. Wir bitten unsere Leser unser Unternehmen weiterhin unterstützen zu wollen.

**Auszeichnungen.** Das Eisener Kreuz 2. Klasse erwarben sich in letzter Zeit der Wehrmann Gefr. Heinz Hedmann, der Musikant Hartmann Volland, bereits Inhaber der Baprischen Verdienstmedaille und der Pionier Gefr. Georg Enzeroth, bereits ausgezeichnet mit dem bulgarischen Tapferkeitsorden.

**Neuer Diebstahl.** Der Diebstahl macht Schule. Immer neue Arten von Uebertretungen des 8. Gebotes werden eronnen und ausgeführt. Das lehrt folgender Vorfall: Die Gänse eines hiesigen Einwohners hatten sich ohne Erlaubnis vom Hofe entfernt. Als sie nach Stunden wieder zurückkehrten, machte die Besitzerin die unangenehme Entdeckung, daß dieselben hatten „Federn lassen müssen.“ sie waren nämlich in der Zeit ihrer Abwesenheit „gerupft“ worden. Wer sich dieser Mühe hat unterzogen, wird wohl verborgen bleiben, da die Gänse trotz eindringlichen Befragens nicht Rede und Antwort stehen, vielmehr ihren „Schnabel halten.“ Ob nun die Diebin sich mit den fremden Federn schmücken will, oder ob die Federn zu einem Brautkissen, oder zur Auffrischung tief gefunkener Betten dienen sollen, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Das Vorkommnis lehrt jedoch, daß es Leute gibt die niemand, selbst Gänse nicht „ungerupft“ lassen können.

**Einarmsige bei der Eisenbahn.** Man hat vorgeschlagen, Einarmsige als Streckenläufer bei der Eisenbahn zu beschäftigen. Es könnten so Kriegsbeschädigte und Unfallverletzte untergebracht und rüstige Bedienstete für andere Arbeiten freigegeben werden. Die Streckenläufer haben aber wichtige Dienstverrichtungen zu verrichten, die die Sicherheit des Betriebes unmittelbar berühren. Für diese Dienstleistung ist volle körperliche Rüstigkeit sowie die Gewandtheit und Gebrauchsfähigkeit beider Arme notwendig. Die Einstellung Einarmsiger als Streckenläufer kann deshalb allgemein nicht zugelassen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aber trotzdem ihre Verwendung in besonders günstig liegenden Fällen erlaubt. Er hat die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, nach Prüfung der örtlichen Verhältnisse anzuordnen. Die Direktionen sind angewiesen, darauf Bedacht zu nehmen, an geeigneten Stellen kriegs- und unfallverletzte Personen als Streckenläufer einzustellen.

**Erhöhung der Brotration.** Es bestätigt sich, daß die Gemeinden wieder vom 19. August an eine Mehleration von 200 Gramm erhalten. Dies ist aber nicht gleichbedeutend mit der Heraufsetzung der Brotration auf die früheren 220 Gramm, da vorerst noch die dazu erforderlichen Streckungsmittel fehlen. Die Woche vom 19. bis 25. August wird die erste der vier beschlossenen fleischlosen Wochen sein. Als Ersatz werden Kartoffeln gegeben, in deren Lieferung bis dahin eine größere Stetigkeit eingetreten sein wird.

### Aus aller Welt.

**Das Versteck im Schornstein.** Ein sonderbares Versteck, nämlich den alten Schornstein eines Hauses, suchte sich in Soldin ein Schulknabe beim Versteckspielen aus. Niemand konnte den Jungen finden, und als er um 10 Uhr abends noch nicht zu Hause war, begab man sich auf die Suche. Man hörte schließlich das Wimmern in dem alten Hause und fand dann auch das Kind in dem Schornsteine, aus welchem es sich nicht allein befreien konnte.

### Aus dem großen Hauptquartier.

**WTB Amtlich. Großes Hauptquartier, 31. Juli.**  
Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern sehr rege Erkundungstätigkeit. Bei erneutem feindlichen Vorstoß gegen Merris blieb der Ort in Feindesland. Nördlich von Albert und südlich der Somme am frühen Morgen starker Feuerkampf. Der Tag verlief ruhig.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Hauptkampffelde des 29. Juli zwischen Hartenges und westlich von Fere-en-Tardenois blieb gestern die feindliche Infanterie nach ihrer Niederlage am 29. Juli untätig. Vor Saponay wurde ein heftiger Teilangriff des Feindes abgewiesen. Zwischen Fere-en-Tardenois und dem Menniere-Walde stürmten Franzosen und Amerikaner gegen mittag erneut in tiefer Gliederung an. Ihre Angriffe sind blutig gescheitert. Auch am Walde selbst brach sechsmal wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Unsere Infanterie stieß dem geschlagenen Feinde vielfach nach und setzte sich im Vorgelände ihrer Linie fest. Ostlich von Fere-en-Tardenois erneuerte der Gegner am Abend und während der Nacht ohne Erfolg seine verlustreichen Angriffe. Ebenso scheiterten feindliche Teilangriffe bei Romigny.

Wir machten in den Kämpfen der letzten Tage mehr als 4000 Gefangene. Damit steigt die Zahl der seit dem 15. Juli gemachten Gefangenen auf mehr als 24000.

Gestern schossen wir im Luftkampfe neunzehn feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen 47. und 48., Leutnant Volle seinen 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

**Was ist Gemeinheit?** Diese Frage stellte in einem „Eingefandt“ in einem württembergischen Blatt ein Leser und beantwortet sie zugleich wie folgt: „Wenn jemand, der bei einem Fliegerangriff in einem fremden Keller Zuflucht und Untersand findet, diese Gelegenheit dazu benützt, dem ihm Hilfe gewährenden Hauseigentümer ein im Keller aufbewahrtes Pfund Butter zu stehlen! So geschähen bei dem Fliegerangriff auf Oberndorf am 20. Juli d. J. und als Mahnung zur Vorsicht hiermit bekannt gegeben.“



Auch in Ihrer Wohnung  
ist genau  
Aluminium, Kupfer,  
Messing, Nickel, Zinn-  
liefern Sie es ab!

gebracht wird. Die so überaus günstige Finanzlage der Stadt beruht darauf, daß die städtischen Forsten sowie städtischer Grundbesitz und Berechtigungen je 400 000 Mark Ueberschuß herausgeben, die Einnahmen aus Kapitalvermögen 204 000 Mark.

**Zu Tode gestürzt.** Mit einem Personenzuge der Strecke Fulda-Gießen fuhren ein 9jähriger Knabe und ein 11jähriges Mädchen zu ihrer Mutter nach Hause. Das Abteil war vollgeprobt, so daß die Kinder unmittelbar an der Tür des Wagens stehen mußten. Der Knabe hat sich wohl an den Türdrücker gehalten, dieser gab nach und in voller Fahrt flog die Tür des Wagens auf. Der Knabe stürzte aus dem Zuge hinaus und fand dabei seinen Tod. Das Schwesterchen wäre unmittelbar hinterhergestürzt, wenn nicht ein Mitreisender das Kind zurückgerissen hätte.

**Ein schweres Eisenbahnunglück** ereignete sich Dienstag vormittag gegen 1/2 10 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Landsberg (Warthe)—Schneidemühl in der Nähe der Station Gurlow. Der Schneidemühl-Berliner D-Zug entgleiste, wobei durch Gasexplosion mehrere Wagen in Brand gesetzt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind 30 Tote und 20 Verletzte zu verzeichnen. Von einem Güterzug, der vorbeifuhr, wurden mehrere Wagen des D-Zuges beschädigt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt. Die meisten Toten befanden sich während des Unglücks gerade im Speisewagen, der direkt den Damm hinunterstürzte. Der Lokomotivführer und der Heizer des D-Zuges konnten sich durch Abspringen retten. Aus Küstin und Landsberg gingen sofort Hilfszüge zur Unfallstelle ab.

**Der Kriessgefangene als Lebensretter.** In Niederhönnebeide fiel ein neunjähriger Knabe, der am Schreuer ansetzte, ins Wasser und ging sofort unter. Ein bei der Firma Kreher u. Busse beschäftigter kriessgefangener Russe, der den Vorgang beobachtet hatte, rettete den Knaben.

**Gefährliche Geheimmittel.** Durch den Gebrauch eines Geheimmittels um Leben gekommen ist in Weener der im Alter von 23 Jahren stehende Buchhalter Hinrich Watermüller. Der Genannte war schwerhörig und ließ sich von auswärts ein Mittel gegen Schwerhörigkeit zufenden, das er ohne ärztlichen Rat anwandte. Er erkrankte heftig und starb schon nach drei Tagen; es war Blutvergiftung eingetreten. Das erwähnte Mittel, von dem er Heilung erwartete, war Schwindelpulver. Da der Verstorbene das Geheimmittel und die Begleitpapiere beim Hinweis auf die Gefährlichkeit des Mittels verbrannte, konnte die Schwindelfirma nicht ermittelt werden.

**Mit Augentropfen verärrtet.** Auf tragische Weise zu Tode gekommen ist in Eberholzen der drei Jahre alte Sohn des Maurers Barsch. Das Kind war mit seinem älteren Bruder zu einem Nachbar gegangen, dessen Sohn augentranke war. Die dem Kranken vom Arzt verschriebenen, aus Tollkirschen hergestellten Augentropfen waren nicht vorsichtig genug fortgestellt, und der ältere Barsch reichte sie seinem Bruder zum Trinken. Bei dem Kinde, das etwa 20 Tropfen getrunken hatte, stellte sich in der Nacht Erbrechen ein, und es ist nach qualvollen Leiden gestorben.

**Opfer des Schmutzels.** Der Schmutzels an der deutsch-holländischen Grenze hat infolge der von holländischer Seite getroffenen Ueberwachungsmaßnahmen eine große Zahl von Opfern gefordert. Wie dieser Tage in einer Sitzung der Provinzialstaaten für Limburg in Maastricht hervorgehoben wurde, sind infolge des Schmutzels rund 500 Personen erschossen worden.

**Ein Appell an die Spitzbubenreihe** wird in einem Birnaer Blatt wie folgt gerichtet: „Achtung! Spitzbuben in Copitz! Das Rüben- und Kartoffelland an der Wegebiegung nach der Neumühle gehört Emil Israel. Er kämpft im Westen für euch. Trotzdem bemaust ihr seine Felder wie im vorigen Jahre. Das soll wohl Heimatdank sein? Schämt euch, ihr traurigen Spitzbuben!“ — Viel helfen wird die temperamentvolle Auslassung wohl nicht, denn ein Appell an die Ehre ist heute meistens erfolglos.

**Gegen Kartenspieler.** Ein einfaches Mittel gegen die Fälscher von Zuckerkarten hat der Landrat von Neustettin angewandt. Er hat kurzerhand bestimmt: „Da sich zu viel Zuckerkarten im Umlauf befinden, erkläre ich sie hiermit für ungültig. Die bisherigen Zuckerverforgungsbezirke werden aufgehoben.“ Der Zucker wird auf andere Lebensmittelkarten mit verteilt. Dadurch ist die mühsame Arbeit der Zuckerkartenspieler auf einfache Weise zunichte gemacht.

**Glückliche Steuerzahler.** Bei einem Haushaltsplan für 1918 von rund fünfviertel Millionen Mark beträgt der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag in Brilon nur 5800 Mark, der durch 100 Prozent Grund-, Einkommen-, Gewerbesteuer- und Einkommensteuer auf-

**Fleischversorgung.**

in tausenden Woche bringen zum Verkauf:

|          | Rinder. | Kälber. |
|----------|---------|---------|
| geroth   | 1/4     | 1       |
| ungeroth | 1/4     | —       |
| ag       | 1/4     | 1       |
| urer     | 1/4     | 1       |
| urer     | —       | 1       |
| Stöhr    | —       | 1       |

Abgabe findet fortan bei Rag Freitag, bei Mezzern Sonnabends statt. Rituelles Fleisch von allen Verkaufsstellen Freitags abgegeben. Sonnabend — 12 Uhr mittags — sein Fleisch hat, verliert den Anspruch darauf.

Spangenberg, 29. Juli 1918.  
Die Fleischverteilungskasse. Schier.

**Ausgabe von Karten.**

ausgegeben:

Mittwoch, den 7. August, Fettarten  
Ausgabe stets vormittags,  
Spangenberg, 17. Juli 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

**Verbot des Grünflüdens  
von Hülsenfrüchten.**

Nach § 1 Abs. 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 425) dürfen Erbsen und Bohnen nur dann grün gepflückt werden, wenn sie zur Verwendung als Frischgemüse angebaut sind. Diese Voraussetzung kann nur in dem Falle als gegeben angesehen werden, wenn die betreffenden Sorten in dem Verzeichnis der zum Gemüseanbau bestimmten Hülsenfruchtarten aufgeführt sind.

Dieses Verzeichnis enthält:

1. alle grün- und gelbschotigen Sorten von Busch-, Krup-, Stauden-, Stangen- oder

2. alle Sorten Prunk-, Türkische oder Feuerbohnen;
3. alle für den Gemüseanbau besonders gezüchteten Sorten Busch-, Garten- oder dicke Bohnen;
4. alle Sorten Zucker-, Markt-, Bahl-, oder Kneifelerbsen.

Melsungen, 19. Juli 1918.  
Der Kreisaußschuß des Kreises Melsungen.

**Feldschutz.**

Bei der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist die Handlung des Feldhüters besonders wichtig. Der städtische Feldhüter ist infolge Heranziehung zu anderen Dienstgeschäften nicht in der Lage, die

Die geeigneten Einböckel werden deshalb hierdurch aufgefordert, sich der Stadtgemeinde zur Unterstützung des Feldhüters freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. (Freiwillige Bürgerwehr, Ehrenfeldhüter usw.) Gewisse Personen werden, sofern sie es wünschen, mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet werden.  
Spangenberg, 29. Juli 1918.

Der Magistrat  
Schier.

**Bedarf an Simmentaler  
Bieh**

(Bullen, Kühen und Färsen) ist bis zum 2. August — vormittags — hier anzumelden.  
Spangenberg, 28. Juli 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

**Ablieferung von Del-  
früchten.**

Heinrich Rühling, Neumorschen ist Donnerstag, den 1. August,

liefern hat, findet hierdurch Gelegenheit dazu.

Spangenberg, 30. Juli 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

**Holzverkauf.**

Auf dem Bahnhofsweg — in der Nähe des Postgebäudes — lagert eine kleine Menge Kastanienholz (Partholz und Reifig), das verkauft werden soll. Termin hierzu findet Freitag, den 2. August, 11 1/4 Uhr vormittags, im Sitzungszimmer des Rathauses statt.  
Spangenberg, 31. Juli 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

**Auslegung einer Liste.**

Die Urliste der in der Stadt wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 2. August 1918 eine Woche lang in der Stadtschreiberei zu jedermanns Einsicht aus.  
Spangenberg, 31. Juli 1918.

Der Bürgermeister  
Schier

Inserate bis vormittags 9 Uhr erbeten.

# Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

**Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.**

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.  
Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Kselmaschinen, Rüben-  
ider, Kultivators Jauche-  
pen, Heuwender, Heu-  
hen, Grasmäher und  
Sämaschinen  
sind zu haben bei  
**Herbold, Spangenberg.**

ur Vertilgung von  
ten, Mäusen empfiehlt:

**„Rattenfort“  
„Mäusefort“**

kaufspreis 1,75 u. 2 Mk.  
theke in Spangenberg.

**ksagung.**

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim ange unserer lieben Tochter sprechen wir innigsten Dank aus.

Besonders danken wir Herrn Metropoli-Schmitt für seine trostreichen Worte am dem Jungfrauen-Vereine und sämtlichen Firmanden.

Im Namen aller Hinterbliebenen:  
milie Andreas Jakob

## BESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank  
**Mark 340,000,000.—.**

Eröffnung gebührenfreier zinstragender  
**Scheckrechnungen,**

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,  
Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen. Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebesicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

**Trauring**

verloren von Bahnhof Spangenberg bis Bergheim. Zeichnung: **M. Gerhold Ostern 09.**  
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten**

zwei Zimmer, (Küche, Speisekammer), mit elektrischer Lichtanlage. Wo sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Verpachtung.**

Der Pfarrgarten in der Schafgasse soll aufs neue verpachtet werden. Termin Sonnabend den 3. August abends 7 Uhr an Ort und Stelle.

Kaufe zu hohen Preisen  
**Alttertümliche Möbel**  
Waffen, Zinnsachen, Porzellane, Silber, Bücher, etc. etc.  
Angebote an die Expedition d. Bl.

**Zwei Enten**

entlaufen.  
Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Carl Bertram.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbeneu sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Metropolit Schmitt für seine tröstenden Worte.

Frau Elis. Mänz  
und Kinder.

**Pergament-Papier**

Buchdruckerei.



# Uhren

in reicher Auswahl

**Friedmanns Uhrenhandlung,**  
Spangenberg.